

**Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz**



Leitfaden zum

Landeswettbewerb

in

Niedersachsen

Vorwort

„Niedersachsens Dörfer haben Zukunft!“

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ist eine tolle Möglichkeit, dies unter Beweis zu stellen und als Botschaft ins Land zu tragen. Nehmen Sie teil und werden Sie ein lebendiges Beispiel für die Vitalität ländlicher Räume!

Ihr Dorf hat viel zu bieten – ob im Harz, an der Küste oder in der Heide. Oft sind es die kleinen Selbstverständlichkeiten, die den Charme eines Dorfes ausmachen. Gerade diese kleinen Schätze machen unsere Dörfer lebenswert.

Das Besondere: Immer sind es die Menschen, die dies zum Ausdruck bringen. Setzen Sie sich zusammen und überlegen Sie gemeinsam, was das Besondere in Ihrem Dorf ist. Und lassen Sie sich vielleicht selbst von der Fülle der Möglichkeiten Ihres Dorfes überraschen.

In unzähligen Dörfern beteiligen sich die Einwohnerinnen und Einwohner, Vereine und Verbände an den strukturellen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen ihres Lebensumfeldes. Der Wettbewerb möchte diesen Aktivitäten und Leistungen zu mehr Anerkennung und Wertschätzung verhelfen.

Vielleicht ist es gerade Ihr Dorf, das als leuchtendes Beispiel auf Kreis-, Landes- oder Bundesebene vom guten Leben auf dem Lande überzeugen kann. Zeigen Sie uns das alles im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft!“

Hannover, im Mai 2021

Barbara Otte-Kinast
Niedersächsische Ministerin für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

1. Einleitung

Ein Großteil der Menschen in Niedersachsen lebt in den ländlichen Räumen, in Dörfern, die für sie Wohnort, Arbeitsstätte und Erholungsraum zugleich sind. Es sind die dörflichen Strukturen und Gemeinschaften, welche die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung in den ländlichen Räumen bilden und für die Menschen deshalb eine große Bedeutung haben.

Was aber zeichnet die Dörfer aus, was macht sie attraktiv, wohn- und lebenswert

– und wann hat ein Dorf Zukunft?

Besonders für Menschen mit eingeschränkter Mobilität ist die ortsnahe Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs und mit Dienstleistungen wichtig. Die Kinder und Jugendlichen sollten im näheren Umfeld den Kindergarten und die Schule besuchen können. Gerade für berufstätige Eltern ist eine verlässliche Kinderbetreuung im Ort wichtig.

Daneben sind die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in den Blick zu nehmen. Hier trägt ein breites und vielfältiges Angebot für alle Altersklassen viel dazu bei, die Menschen zum Bleiben oder Kommen zu bewegen. Kooperationen können das Spektrum des Angebotes erweitern. Gleiches gilt für soziale Dienste und kulturelle Angebote. Auch Inklusion und Integration gehören zu einer modernen Gesellschaft; ebenso wie Ausbildungs- und Arbeitsplätze, die im Einzugsbereich angeboten werden können.

Das Engagement fürs Dorf wird auf den ersten Blick sichtbar, wenn eine am Ortsbild, an der überlieferten Gestaltungssprache orientierte Bebauung und Innenentwicklung erfolgt und durch eine für das Dorf standortgerechte Grüngestaltung ergänzt wird, aber auch stimmige Weiterentwicklung zulässt.

Vor allem kommt es auf die Menschen an, die für die Erhaltung, Gestaltung und Entwicklung der Dörfer verantwortlich sind. Sei es in den Kommunen, den Vereinen und Verbänden oder seien es die Kirchen – gemeinsam bilden sie die Verantwortungsgemeinschaften, welche die Dörfer prägen.

In welchen Prozessen wird das Zukunftsbild des Dorfes geschmiedet, mit welchen „Werkzeugen“? Wie ist die Kommunikation im Dorf? Können möglichst alle teilnehmen? Welches sind die (geheimen) Orte der Kommunikation?

Hier setzt der Landeswettbewerb im Zusammenwirken mit den Kreiswettbewerben und dem Bundeswettbewerb an. Der Wettbewerbstitel

“Unser Dorf hat Zukunft“

bringt zum Ausdruck, dass es neben der Gestaltung ebenso um die Entwicklung und deren Nachhaltigkeit geht. Der demographische Wandel, die Vielschichtigkeit der dörflichen Gemeinschaften sowie Klimaschutz und Klimawandel sind die Herausforderungen, denen sich die Dörfer stellen müssen.

Im Hinblick auf den Klimaschutz freut es mich, dass es im Zusammenhang mit dem 26. Landeswettbewerb zu einer Kooperation mit der Klima- und Energieagentur Niedersachsen gekommen ist.

Mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz kann auf Ebene der Kreiswettbewerbe ein Sonderpreis „Klimaschutz & Klimafolgenanpassung“ ausgelobt werden.

Ich freue mich, dass uns die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände nach wie vor unterstützt, um so den Wettbewerb auf einer breiten Basis im Interesse der ländlichen Räume weiter fortzusetzen.

2. Ziele des Wettbewerbs

➔ *Wahrnehmung und Anerkennung der Aktivitäten und Leistungen der Einwohnerinnen und Einwohner aus aktiven Dörfern*

Unterstützung der ganzheitlichen und nachhaltigen Entwicklung der Dörfer

Es soll motiviert werden,

- ❖ gemeinsam Zukunftsperspektiven zu entwickeln und nachhaltig umzusetzen.
- ❖ die Potenziale vor Ort zu erkennen, zu erschließen und zu entfalten.
- ❖ das soziale und kulturelle Leben im Dorf zu stärken.
- ❖ die historischen und individuellen dörflichen Strukturen zu erhalten und weiterzuentwickeln.
- ❖ die Natur, Umwelt und Klimaschutz bei der Erhaltung der Kulturlandschaft und der Entwicklung des Dorfes als Wohn-, Wirtschafts- und Erholungsstandort zu berücksichtigen,
- ❖ das Dorf als Lebens- und Arbeitsort zu stabilisieren und weiterzuentwickeln,
- ❖ die Integration und barrierefreie Teilhabe aller am dörflichen Leben zu fördern,
- ❖ die Daseinsvorsorge zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Erfolgreiche und zukunftsfähige Dörfer

- ❖ orientieren sich bei ihrer Entwicklung an einer Vision und einer Strategie; einem Leitbild.
- ❖ entwickeln Pläne und Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung.
- ❖ beachten bei Ihren Vorhaben Demografie, Klimaschutz und Klimafolgenanpassung.
- ❖ zeichnet ein generationsübergreifender Zusammenhalt aller und eine Integration aller Einwohnerinnen und Einwohner aus.
- ❖ schaffen einen Interessensausgleich zwischen den Bevölkerungsgruppen im Dorf und wirken dabei partnerschaftlich bei Projekten und Initiativen zusammen.
- ❖ entwickeln und erhalten Versorgungseinrichtungen und Einkommensgrundlagen für die dörfliche Bevölkerung,
- ❖ erkunden und stärken ihr Dorf als sozialen Ort.
- ❖ beachten die Ökologie des Dorfes und die Grüngestaltung sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich,
- ❖ sind gekennzeichnet von wertschätzender Kommunikation
- ❖ entwickeln ihr Dorf von innen heraus, setzen Innen- vor Außenentwicklung

3. Inhalte des Wettbewerbes

- ➔ *Der Wettbewerb befasst sich mit unterschiedlichsten Themen, die für die Gestaltung der Zukunft in den Dörfern eine Rolle spielen. Im Folgenden handelt es sich um Hinweise, in welcher Form die Dörfer diese Themen als Anregungen und Inspiration verwenden können.*

Leitbild

- ➔ *Visionen für das Dorf*

Beschreibung der Entwicklung und der damit verbundenen Strategie

Mit den Herausforderungen der demographischen Entwicklung und den Anforderungen des Klimaschutzes (Dorfökologie, Innenentwicklung und Daseinsvorsorge) befassen

Ziel ist es, dass die Dörfer ihre eigenen Potenziale erkennen, sie nutzen und entwickeln, eigene Stärken und Alleinstellungsmerkmale nutzen (z.B. historische Entwicklung), Nebensächliches oder Hinderndes bewusst zur Seite stellen.

Es kommt nicht darauf an, in allen Themenbereichen etwas auf den Weg zu bringen. Die Dörfer sollen ihr eigenes Leitbild im Auge behalten und sich - darauf ausgerichtet - entwickeln.

In einem Leitbild für einen erfolgreichen Entwicklungsprozess sollte zum Ausdruck kommen:

- ❖ in welchen Bereichen ein Dorf seine Stärken bzw. seine Schwächen sieht,
- ❖ welches die prägenden Elemente des Dorfes sind, die erhalten und entwickelt werden sollen,
- ❖ welche Merkmale die Zukunftsfähigkeit des Dorfes ausmachen,
- ❖ in welchen Formen eine Zusammenarbeit erfolgt (z.B. lokale oder regionale Arbeitskreise, thematische Arbeitskreise),
- ❖ welche Drittpartner mit einbezogen wurden (z.B. benachbarte Kommunen, Landkreis, Wirtschafts- und Sozialpartner),
- ❖ ob eine Abstimmung mit den politischen Entscheidungsträgern erfolgt oder beabsichtigt ist.

Planungskonzepte zur Dorfentwicklung

➔ *Gute Planungskonzepte sind grundlegende Voraussetzung für eine gute Entwicklung in den Dörfern.*

Die Berücksichtigung ökonomischer, sozialer und ökologischer Gesichtspunkte unterstützt dabei die nachhaltige Entwicklung des Dorfes.

Planungskonzepte zur Siedlungsentwicklung

Konzepte zur Siedlungsentwicklung sollten folgendes berücksichtigen:

- ❖ die örtlichen und überörtlichen Gegebenheiten,
- ❖ die Hauptfunktion des Dorfes und die Gesamtentwicklung der Gemeinde unter Beachtung der überörtlichen und nachbarschaftlichen Relevanz,
- ❖ historische Siedlungs- und Landschaftsstrukturen,
- ❖ stetige Überprüfung und Weiterentwicklung des Stands, der Qualität und der Umsetzung der dörflichen Planung (z. B. Bauleitplanung, Landschafts- und Grünordnungspläne, Dorferneuerungspläne, Gestaltungssatzungen, Ortschaftsordnungen), um eine Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Planungskonzepte zur Infrastruktur

➔ *Umfang, Angemessenheit und Funktionalität der öffentlichen Infrastruktur, insbesondere der Erschließung durch Straßen, Wege, Plätze und Gewässer sollten den dörflichen Anforderungen entsprechen.*

Aus der Dorfgemeinschaft heraus entwickelte innovative Ansätze können kostengünstige und sich selbst tragende Alternativen hervorbringen.

- ❖ Ver- und Entsorgung,
- ❖ Öffentlicher Personen-Nah-Verkehr,
- ❖ Einrichtungen zur Betreuung von Kindern und Senioren sowie Bildungseinrichtungen.
- ❖ die Verfügbarkeit von DSL-/ Breibandverbindungen.

Planungskonzepte zum Klimaschutz, Dorfökologie und Nachhaltigkeit

- ➔ *Ansätze zum Klimaschutz und zur Nutzung regenerativer Energien sind weit verbreitet. Die Planung bzw. Unterstützung von Erneuerbare-Energie-Modellen und Bürgerbeteiligungsmodellen ist dagegen eher die Seltenheit.*

Hier kann sich der gemeinschaftliche Ansatz einer Dorfgemeinde durchaus auszahlen und ausgenutzt werden.

- ❖ Energieerzeugung und –einsparungen
- ❖ Sensibilisierung zum Thema Klimawandel und Klimafolgeanpassung

Im Rahmen der Wettbewerbe auf Ebene der Landkreise, der Region Hannover bzw. der kreisfreien Städte wird seitens der Klima- und Energieagentur Niedersachsen zusammen mit dem Niedersächsischen Umweltministerium ein **Sonderpreis in Höhe von 500 €** für besondere klimarelevante Projekte ausgelobt.

Der Sonderpreis steht einmal je Wettbewerb auf Ebene der Landkreise, der Region Hannover bzw. der kreisfreien Städte zur Verfügung.

Ansätze zur wirtschaftlichen Entwicklung

- ➔ *Die Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaftsstruktur des Dorfes als Lebens- und Einkommensgrundlage der Dorfbevölkerung kann auch vor Ort mit beeinflusst werden, wenn die gegenseitige Akzeptanz da ist und das Verhältnis von Angebot und Nachfrage stimmt.*

Ansätze sind vielfältiger Art und Weise möglich:

- ❖ Erhaltung und Entwicklung wirtschaftlicher Existenzgrundlagen
- ❖ Neue Netzwerke und Aktionspartnerschaften als Grundlage für neue Projekte aufbauen
- ❖ Gemeinsame Gestaltung der Betriebe vor Ort aus Handel, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft
- ❖ Initiativen zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen (z.B. Vermarktung regionaler Erzeugnisse)
- ❖ Perspektiven zur Entwicklung des Tourismus ggf. unter Mitwirkung der Dorfbevölkerung (Urlaub auf dem Bauernhof, Attraktionen, Campingplätze usw.)

Soziales und kulturelles Leben

➡ *Das soziale und kulturelle Miteinander der Dorfbewohner und deren Engagement sind für die zukunftsfähige Entwicklung eines Dorfes unentbehrlich*

In vielen Bereichen kann die Dorfbevölkerung selbst aktiv werden. So zum Beispiel mit:

- ❖ der Förderung der Kultur und einer Gewährleistung der Grundversorgung,
- ❖ dem Engagement im sozialen Bereich, im Bereich Sport- und Freizeitaktivitäten, im Bereich Pflege der Dorftradition, Erwachsenenbildung, Kunst u.a., im Bereich der Pflege von Natur und Landschaft oder im Erhalt historischer Zeugnisse in Dorf und Landschaft.
- ❖ der Integration der Neubürger*innen, der Kinder und Jugendlichen, der älteren Bewohner*innen und der vielfältigen Interessengruppen
- ❖ der Inklusion aller Bevölkerungsgruppen
- ❖ der Identifizierung mit der Dorfgeschichte, der bestehenden historischen Gebäude und der Kulturlandschaftselemente (z.B. durch Dorfchronik, Verzeichnis der denkmalgeschützten Gebäude)

Ortsbildpflege, Entwicklung und Erhaltung der Gebäudesubstanz im öffentlichen und privaten Bereich

➔ *Das Ortsbild ist die äußere Erscheinung des dörflichen Innenlebens.*

Mit dem Blick auf das Ortsbild, die Baukultur und das ländliche Siedlungswesen fällt der Blick auf

- ❖ Initiativen, die ein barrierefreien und familienfreundlichen Leben im Dorf vereinfachen finden besondere Beachtung
- ❖ die Gestaltung des gemeinsamen Lebensumfeldes im Dorf (Baumaßnahmen, Um- und Neubauten sowie Renovierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen)
- ❖ die dorfgemäße und regionaltypische Gestaltung und Pflege öffentlicher Gebäude und Anlagen sowie die der privaten Wohn- und Nebengebäude

Aspekte, die auf das Erscheinungsbild eines Dorfes Einfluss haben:

- ❖ der Umgang mit leerstehenden, insbesondere ortsbildprägenden Gebäuden
- ❖ die Erhaltung und Pflege von Baudenkmalen
- ❖ die bauliche Gestaltung der Ortsmitte bzw. der zentralen Plätze
- ❖ die ortstypische Gestaltung und Einordnung von Neubau- und Siedlungsbereichen, landwirtschaftlichen Großbauten, Industrie und Gewerbebetrieben sowie Dienstleistungseinrichtungen
- ❖ gut gestaltete Ortseingänge und Ortsdurchfahrten als Visitenkarte des Dorfes

Dörfliches Grün und Freiflächen, Gestaltung und Entwicklung der Freiräume im öffentlichen und privaten Bereich

- ➔ *Die Gestaltung und Bepflanzung öffentlicher und privater Flächen/Gebäuden, Gewässer- und Straßenräume können das Ortsbild, die Atmosphäre und das Klein-klima im Dorf positiv beeinflussen.*

Die Einbindung der Bevölkerung in die Planung, Erhaltung, Pflege und Entwicklung kann dazu beitragen, mehr Verständnis für den Umgang mit den naturräumlichen Gegebenheiten und den besonderen Eigenschaften der Freiräume zu wecken.

In unterschiedlichen Bereichen und aus verschiedenen Anlässen kann hier mitgestaltet werden:

- ❖ Freie Entfaltung bei der barrierefreien, dorf- und umweltgerechten Gestaltung der Freiräume sowie bei der Erhaltung von Mauern, Einfahrten und Bäumen (Gehölzbestand)
- ❖ Der Erhaltung und Pflege besonderer, den Ortscharakter bestimmender historischer Kulturlandschaftselemente
- ❖ Organisation gemeinschaftlicher Pflanzaktionen
- ❖ Neben der Eingrünung von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden kann die Erhaltung, Pflege und Entwicklung von naturnahen Lebensräumen und ökologisch wertvollen Flächen auch im privaten Bereich stattfinden.

Das Dorf in der Landschaft

➔ *Das Dorf wird neben seiner Aufenthalts- und Erholungsqualität auch durch seine Einbindung in die ländliche Umgebung beeinflusst.*

Dabei sollte sich nicht nur auf die Umsetzung von Landschaftsplänen und landschaftspflegerischen Begleitplänen beschränkt werden.

Auf die Einbettung des Dorfes in die Landschaft kann in vielfältiger Weise Einflussgenommen werden:

- ❖ standortangepassten Landnutzung
- ❖ gut gestalteter und gepflegter Dorfrand
- ❖ angepasste Eingrünung der in der freien Landschaft stehenden Gebäude und Anlagen
- ❖ gelungene Einbindung des Dorfes in die Landschaft

Zur Entwicklung und Verbesserung des Lebensumfeldes können seitens der Dorfbevölkerung selbst Maßnahmen ergriffen werden:

- ❖ Erhaltung und Förderung der standortgerechten Pflanzen- und Tierwelt
- ❖ Förderung des Arten- und Biotopschutzes
- ❖ Erhaltung, Pflege und Entwicklung naturraumtypischer Landschaftsbestandteile sowie schutzwürdiger Bereiche (z.B. Hecken, Einzelbäume, Gewässer, Auen, Moore, Heiden, Trockenrasen)
- ❖ zur Erhaltung, Pflege und Entwicklung historischer Kulturlandschaft
- ❖ zur Umsetzung landschaftspflegerischer Projekte in der Gemarkung und Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe
- ❖ naturnahe und aufmerksame Gestaltung der Wege (inkl. Seitenräume)
- ❖ Gestaltung und Pflege der Gewässer
- ❖ Erhaltung der Freizeit- und Erholungsanlagen
- ❖ Pflege und Erhaltung von Kulturstätten und Stätten, die für die sozialen und kulturellen Verhältnisse des Dorfes, auch außerhalb der Ortslage, von Bedeutung sind

Impressum:

Ausschreibung und Vorsitz:

Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
Referat 306
Calenberger Str. 2
30169 Hannover

Tel.: 0511 – 120 0
Fax: 0511 – 120 2385

Geschäftsführende Stelle:

Niedersächsischer
Städte- und Gemeindebund
(in Zusammenarbeit mit der
Kommunalen Umwelt-AktioN U.A.N.)
Arnswaldstr. 28
30159 Hannover

Tel.: 0511 – 30285 60
Fax: 0511 – 30285 56
E-Mail: uan@nsgb.de

Mit besonderer Unterstützung der
Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände

Niedersächsischer Landkreistag
Am Mittelfelde 169
30159 Hannover

Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund
Arnswaldstr. 28
30159 Hannover

Niedersächsischer Städtetag
Prinzenstr. 17
30159 Hannover